

Personenzentrierte Supervision und Begleitung im Arbeitsfeld Hospiz und Palliativ Care

smart-Q Kongresse

5. Internationale Sylter Palliativtage 09.-12.April 2016

Norbert Mucksch – Diplom-Theologe/Diplom Sozialarbeiter , Supervisor (DGSv),
Pastoralpsychologe (DGfP) – Münster – norbert.mucksch@t-online.de

www.ahm-beratung-muenster.de

Zwei Zitate aus berufenem Munde:

„Auch wenn wir an der grundsätzlichen Situation sterbender Menschen wenig ändern können – wir können versuchen, ihnen in dieser schwierigen Phase des Lebens beizustehen.

Alle Bemühungen müssen also an den Bedürfnissen unserer Patienten orientiert sein.“

(Cicely Saunders)

smart-Q Kongresse

„I believe I will die young (...) and when death comes, it comes“

(Carl. R. Rogers)

Die Nähe der Zitate zur personenzentrierten Begleitungshaltung:

Cicely Saunders:

Ihr Zitat verdeutlicht die hohe Affinität des personenzentrierten Ansatzes zur hospizlichen Grundhaltung.

Carl R. Rogers:

Sein Zitat hat meines Erachtens eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammenhang , nicht zuletzt mit Blick auf den zentralen personenzentrierten Terminus des „Selbstkonzepts“

smart-Q Kongresse

Mein persönlicher Zugang zum Thema

- Erlernen personenzentrierter GF in der Ausbildung zum ehrenamtlichen Berater bei der Telefonseelsorge Münster.
- Nachfolgend 15 Jahre Mitarbeit in der Telefonseelsorge, davon 10 Jahre als Moderator von Ehrenamtlichengruppen.
- Tätigkeit in Zertifikatskursen (Ausbildung zum Trauerbegleiter) seit 2008.
- Fortbildung zum Supervisor (DGSv) bei der GwG Akademie und vielfache Tätigkeit als Supervisor von Mitarbeitenden in ambulanten und stationären Hospizeinrichtungen.

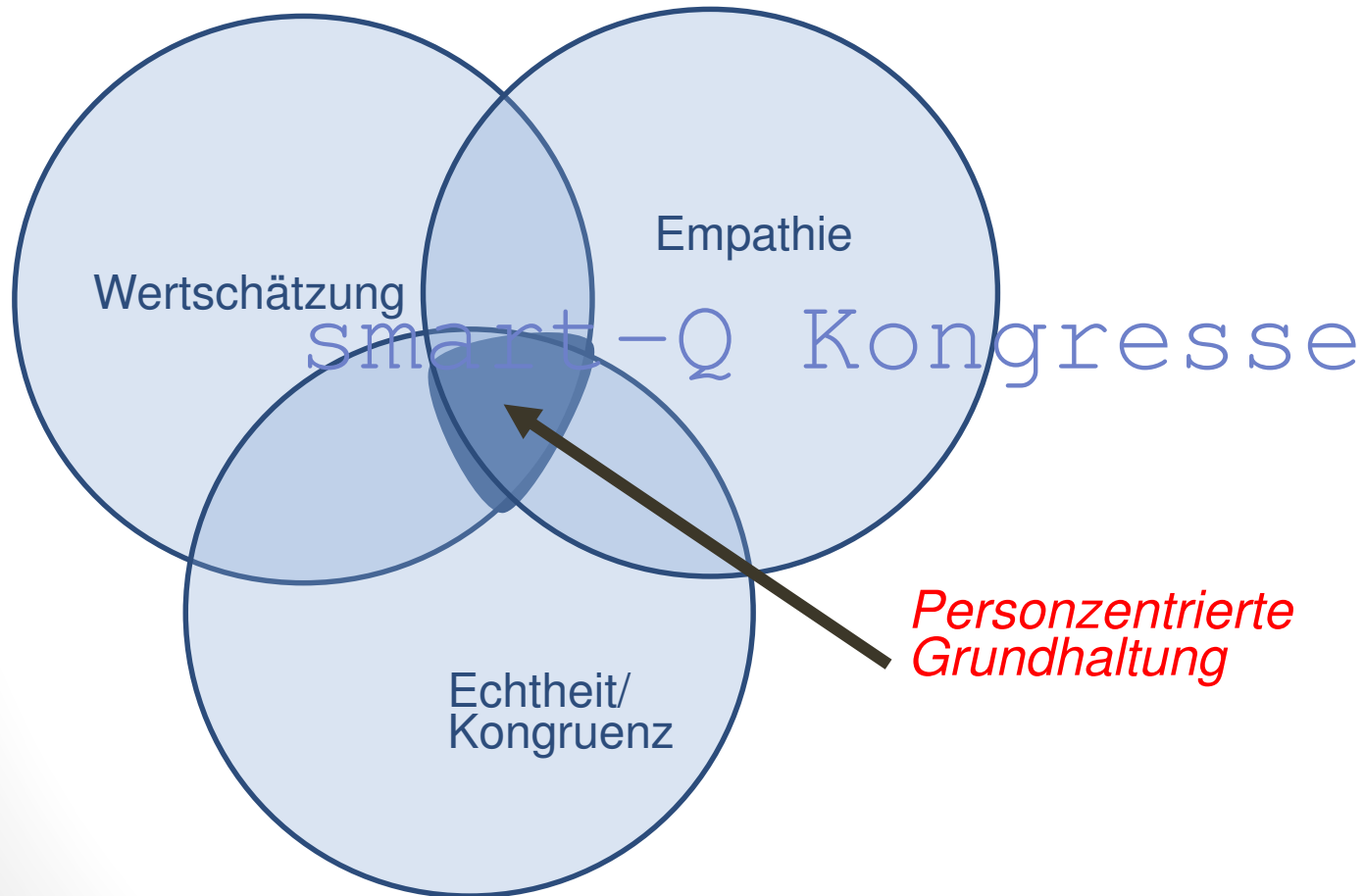
smart-Q Kongresse

Was Sie erwartet....

- ① Kernelemente des pers. Zentrierten Ansatzes
- ② Ehrenamtliche Kultur in der Hospizarbeit
- ③ Absichtslosigkeit als eine hospizliche Grundhaltung
- ④ Der Begriff des Selbstkonzepts in der personenzentrierten Theorie
- ⑤ Grenzen des personenzentrierten Ansatzes

smart-Q Kongresse

Kernelemente des personzentrierten Ansatzes



Ausgangsthese zur Begleitung der Begleiter/innen

Das Arbeitsfeld Hospiz ist:

- Ein interessantes,
- ein weites und auch herausforderndes,
- aber auch ein dankbares Feld

smart-Q Kongresse
für (personenzentriert ausgerichtete) Supervisor/innen .

Es sollte aber nicht ohne einen fachlichen Bezug belegt werden,
sondern es bedarf einer gewissen Feldkompetenz.

Entwicklung der Hospizinitiativen in Deutschland - Kurzer historischer Abriss

Zentral von Beginn an: **das ehrenamtliche Engagement.**

Hospizbewegung als größte Bürgerinitiative in der Geschichte der Bundesrepublik!

(aktuell über 100.000 engagierte Ehrenamtliche)

smart-Q Kongresse

Hospizarbeit ist wesentlich Ehrenamt!!!

Zur fortlaufenden Qualifizierung der Ehrenamtlichen gehört eine fortlaufende qualifizierte Supervision durch anerkannte Supervisor/innen.

Ehrenamtliche Kultur in der Hospizarbeit

DHPV-Papier: 10 Bausteine zum Ehrenamt

Das Papier verschafft Einblick in die spezifische ehrenamtliche Kultur in der Hospizbewegung

und: smart-Q Kongresse

Es drückt das hohe **Selbstbewusstsein** aus, mit dem Ehrenamtliche im Bereich Hospiz vielfach auftreten.

Meines Erachtens eine Pflichtlektüre für Seelsorger/innen und Supervisor/innen in diesem Feld und auch ein Schlüssel zum Verständnis von Konflikten in diesem Bereich.

Einige exemplarische Punkte aus dem DHPV-Papier

1.) Werte der Ehrenamtlichen:

- Gegenseitiger Respekt
- Wertschätzender Umgang aller miteinander
- Offenheit und Ehrlichkeit
- Ganzheitlichkeit

Smart-Q Kongresse

2.) Hoher eigener Anspruch an die ehrenamtliche Arbeit

(bei dem mitunter der wertschätzende Blick auf das eigene Tun verloren geht – N.M.)

Hohe Ansprüche – Hohes Ethos

- Supervisor/innen müssen (!) um diese hohen Ansprüche wissen
- Sie sollten wissen, dass es in der Hospizbewegung eine „Kultur der Ansprüchlichkeit“ gibt.

smart-2 Kongresse
Mitunter müssen Supervisor/innen ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter/innen auch mit real existierenden Grenzen konfrontieren, die auch durch das Benennen solcher Ansprüche nicht aufgehoben werden können.

Dies in einer spürbaren Grundhaltung der Wertschätzung, Empathie und Authentizität zu tun, wird den Zugang zu Mitarbeitenden im Feld Hospiz deutlich erleichtern.

Widerstände, Dissonanzen, Misstöne, überzogene Ansprüche

- Gerade in einem hoch idealisierten und hoch anerkannten Arbeitsfeld läuft nicht alles nur rund.
- Aber: Je höher der eigene Anspruch, desto mehr stehen Mitarbeitende in der Gefahr das eigene Tun mit einem überhöhten Ethos zu belegen und sich so auch zu überfordern.
- Je mehr Widerstände/Aggressionen entstehen und je mehr Mitarbeitende glauben, es dürfte sie in diesem Arbeitsfeld nicht geben, umso mehr werden sich diese Gefühle Ventile suchen.
- Naheliegend ist, dass die Entlastungsorte dafür die Hospizgruppen sind.
- **!!! Als Supervisor/in sollte ich um diese mögliche Dynamik wissen.**

„Absichtslosigkeit als hospizliche Grundhaltung“

- „Kann ich überhaupt absichtsvoll absichtslos sein?“

Im Hospiz arbeiten Helferidentitäten/Helferpersönlichkeiten

Gerade für diese Menschen ist das Aushalten von Hilflosigkeit oftmals besonders schwer!

Mitunter ist weniger Hilfe aber mehr.

Weniger agieren und mehr absichtslos präsent sein.

Vom Tun zum Sein kommen.

Halt durch Haltung, nicht durch Aktion.

Rogers' Begriff des „Selbstkonzepts“ unter besonderer Berücksichtigung der Realität von Tod und Sterben als kaum integrierbarer Realität

Gerade in der Begegnung und Erfahrung mit Tod und Sterben kommt es mit einer hohen Wahrscheinlichkeit immer wieder zu „**verzerren Symbolisierungen**“.

smart-Q Kongresse

Können wir die lebensverneinende und lebensbeendende Realität Tod überhaupt in unser Selbstkonzept integrieren?

Im ersten Schritt geht es um die Anerkennung dieser objektiven Schwierigkeit!

Rogers' Begriff des „Selbstkonzepts“ unter besonderer Berücksichtigung der Realität von Tod und Sterben als kaum integrierbarer Realität

Diese Anerkennung kann dazu helfen:

- Gut in der eigenen Rolle als Supervisor/in zu bleiben
- Sensibel zu werden für Übertragungen und Gegenübertragungen
- Eine gesunde Distanz zur Situation wahren zu können
- Und somit handlungsfähig und hilfreich bleiben zu können.

Personzentriertes Arbeiten macht es möglich, immer wieder neu zur eigenen Konstruktivität zu kommen, d.h. die Selbstaktualisierungstendenz eines Menschen anzusprechen und zu nutzen.

Dazu gehört zwingend, einen Menschen gerade mit seiner -von außen betrachtet offensichtlichen- verzerrten Symbolisierung **wertzuschätzen**.

Personenzentrierte Supervision in der Hospizarbeit

- Ein für dieses Feld sehr hilfreicher Ansatz zur Praxisreflexion!

Jedoch:

Kein Beratungsansatz ohne Begrenzungen!

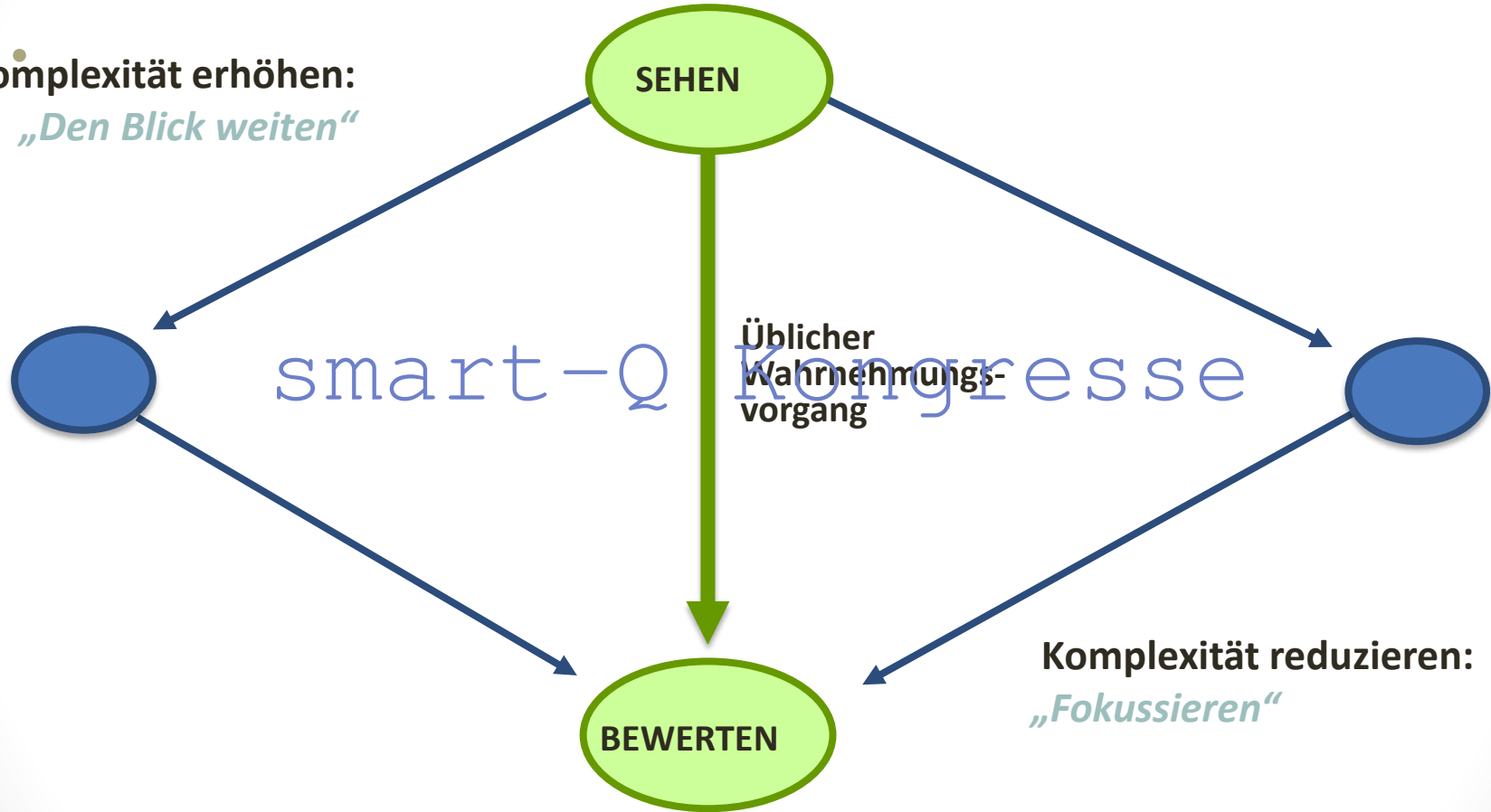
Ein singulärer Blick, ein isolierter Blick kann mir
durchaus etwas **erhellen**

jedoch vor allem auch **verstellen**!

Wesentliche Herausforderung:

Komplexität balancieren,
Blickrichtungswechsel zur Regel machen

Komplexität erhöhen:
„Den Blick weiten“



Komplexität reduzieren:
„Fokussieren“

→ Den Blick weiten, Perspektiven wechseln, „entschleunigen“

3 zentrale Bereiche beim supervisorischen Blick

- Subjektorientierung
 - Gruppendynamische Phänomene und Gesetzmäßigkeiten
 - Institutionelle Rahmenbedingungen und Vorgaben
- smart-Q Kongresse
- Die/der einzelne Mitarbeiter/in bewegt sich in den Bereichen:
 - Person
 - Rolle
 - Institution

**Supervision bedeutet immer (!) ein
Zulassen von einem Sowohl ... als auch...**

smart-Q Kongresse

Personenzentrierte Begleitung -Wertschätzung als Kontakthaltung-

Eine Eule nach Athen tragen:

smart-Q Kongresse

Wir können nicht wertschätzend mit anderen Menschen umgehen, wenn wir nicht selbst auch in der Lage sind, wertschätzend und respektvoll mit uns selbst und unserem Tun umzugehen.

Darauf den Blick zu lenken ist auch eine Aufgabe von Supervision im Arbeitsfeld Hospiz und Palliativ Care.

Hören-Wertschätzen-Verstehen

- Meine hier kurz gefassten Gedanken zum Nachlesen:



smart-Q Kongresse



GwG

GESELLSCHAFT FÜR PERSONENZENTRIERTE
PSYCHOTHERAPIE UND BERATUNG e.V.

smart-Q Kongresse

Fortbildungen

für die
Personenzentrierte Arbeit
im Tätigkeitsfeld
Hospiz / Palliative Care

Supervision bedeutet auch:
Den Realitäten den richtigen Platz zuweisen!

smart-Q Kongresse

Personenzentrierte Supervision im Arbeitsfeld Hospiz und Palliative Care

smart-Q Kongresse

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**